

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	42 (1935)
Heft:	6
Rubrik:	Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fruchtungen schafft, während die Verbrauchsgüterindustrien der alten Welt sich auf einen immer engeren Ausschnitt hochwertiger Waren im Außenhandel beschränkt sehen.

Der Vormarsch der Kunstseide ist aus folgender Zusammenstellung von Erzeugungsziffern ersichtlich, die auf Schätzungen der Tubize Chatillon Corp. und des Manchester Guardian Commercial beruhen. Man betrachte diese Zahlen als Annäherungswerte, da für bündige Feststellungen heute leider noch die Voraussetzungen fehlen (alles in 1000 lb):

Länder	1922	1929	1933	1934
Vereinigte Staaten	24,400	131,325	208,530	210,331
Japan	525	14,000	90,440	150,194
Italien	5,700	50,000	81,741	106,546
Deutschland	11,000	44,000	68,200	91,410
Großbritannien	14,500	48,500	80,036	88,870
Frankreich	6,250	38,000	57,200	64,000
Niederlande	2,500	20,000	23,650	21,010
Schweiz	1,900	12,000	10,650	10,450
Kanada	—	3,750	7,612	10,164
Polen	485	5,500	8,074	9,658
Belgien	6,600	16,000	9,603	9,416
Tschechoslowakei	625	4,000	5,500	6,380
Spanien	—	3,000	4,400	4,950
Brasilien	—	1,000	1,650	2,200
Oesterreich	—	4,000	1,450	1,210
Sonstige Länder	2,280	2,050	12,034	2,061
Zusammen	76,765	397,125	670,680	788,850

Besonders eindrucksvoll ist der gewaltige Aufschwung der Kunstseidenherzeugung seit dem Jahre 1922. Die Gewinnung hat sich auf rund das Zehnfache gehoben. Das Jahr fünf 1929/1934 brachte trotz des scharfen Kriseneinbruches, der auf fast allen andern Gebieten verheerend wirkte, eine Verdoppelung. Der Anstieg von 1933 auf 1934 (um über 15%) ist umso bemerkenswerter, als drei wichtige Erzeugerländer des europäischen Goldblocks (Holland, die Schweiz, Belgien) infolge ihrer ausfuhrhemmenden „deflatorischen“ Schwierigkeiten Einbußen zu verzeichnen hatten; auch Oesterreich, dessen einzige Kunstseidenfabrik St. Pölten zu einer Kapitalbereinigung gezwungen war, hatte im vorigen Jahre — anscheinend infolge des starken Wettbewerbes von Einfuhrgepinsten — einen erneuten Rückgang der Erzeugung zu beklagen. Alle übrigen Länder (abgesehen von den „sonstigen“, bei denen das Ziffernwerk wahrscheinlich am wenigsten zweifelsfrei ist) können auf ein mehr oder minder starkes Wachstum ihrer Kunstseidengewinnung verweisen; besonders ausgeprägt wiederum Japan, dessen Vorwärtsdrang nach allen vorliegenden Meldungen offenbar noch längst nicht nachgelassen hat. Die japanische Ausfuhr an Kunstseide und Kunstseidenherzeugnissen hat im verflossenen Jahre einen neuen Spitzenstand erklommen, der den von 1933 um mehr als 30% übersteigt. Diese Erfolge sind wohl der Anlaß dazu, daß die führenden japanischen Unternehmungen auch im laufenden Jahre eine beträchtliche Erweiterung ihrer Anlagen planen, die teilweise auf eine Erzeugungssteigerung um rund 75% hindeutet. Man muß sich fragen, ob bei aller zuversichtlichen Einschätzung der Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes hier nicht des „Guten“ etwas allzu reichlich getan wird; zumindest ist mit einer spürbaren Verschärfung des Wettbewerbes in Außereuropa zu rechnen. Wenn man Meldungen Glauben schenken darf, wonach Mitte dieses Jahres die japanische Kunstseidenindustrie zu einem neuen umfassenden Ausfuhrfeldzuge anzutreten gedenkt, der mit der Waffe einer Preis-

ermäßigung um 35% gegenüber 1934 durchgefochten werden soll, so wären die Aussichten für die übrigen Erzeuger- und Ausfuhrländer nicht gerade erhehend.

Die Vereinigten Staaten haben unter dem Kriseneinbruch zumal in der Mitte des vorigen Jahres Einbußen erlitten, sodaß die Erzeugung von 1933 sich kaum verändert hat. Eine Anzahl von Unternehmungen, so die American Viscose (Courtaulds), vermochte den Stand von 1933 nicht zu halten. Indes scheint mit dem Ausgang des letzten Jahres eine Besserung der amerikanischen Erzeugung eingetreten zu sein, die zu einer zuversichtlichen Beurteilung der weiteren Aussichten geführt hat.

Italien und Deutschland, als devisenarme Länder einander ähnlich gelagert, konnten dank der Aufnahmefähigkeit der Binnenmärkte für einheimische Spinnstoffe ihre Kunstseidengewinnung im letzten Jahre erheblich steigern und außerdem in der Kunstspinnfasererzeugung eindrucksvolle Erfolge erzielen, ein Vorgang, der im laufenden Jahre durch Neuanlagen oder Umstellung alter Anlagen weitere Fortschritte machen wird. Die Errichtung einer deutschen Fabrik in Kassel, die Einrichtung eines italienischen Snia-Werkes zur Herstellung von Kunstspinnstoffen sei hier kurz vermerkt. Italiens Kunstseidenindustrie hat gleichfalls wieder einen neuen Spitzenstand erzielt. Der Abschluß der Snia Viscosa, der eine Erhöhung des Reingewinnes um rund 15% vorsieht, und eine Steigerung der Dividende von 7 auf 8%, scheint Beweis dafür, daß die Zeit der kritischen Anspannung des italienischen Großunternehmens bei lebhafter, wenn auch noch steigerungsfähiger Beschäftigung überwunden ist; die Kunstspinnfasererzeugung der Snia soll sich im letzten Jahre bereits auf 10 Mill. kg belaufen haben.

Die britische Kunstseidenindustrie vermochte 1934 ihre Erzeugung um rund 10% zu steigern. Nach dem Verwaltungsbericht des größten englischen Unternehmens, Courtaulds Ltd., das seine Dividende von 6 auf 7,5% erhöhen konnte, hat sich besonders das heimische Geschäft so gebessert, daß an Betriebserweiterungen gedacht werden müsse. Auch hier ist die Kunstspinnfasererzeugung im Fortschreiten begriffen, wofür ein neues Werk mit einer Jahresleistung von rund 20 Mill. lb errichtet wird.

Unter den übrigen Ländern hat Frankreichs Kunstseidenindustrie trotz der Erhöhung der Erzeugung 1934 ein Krisenjahr zu bestehen gehabt, das kaum einen Ertrag abwarf. Das Durchhalten der Beschäftigung war in erster Linie eine soziale Frage. Alle sonstigen namentlich genannten Länder haben mehr oder minder von der Steigerung des Kunstseidenverbrauchs insbesondere der Heimmärkte zehren können.

Der Vormarsch der Kunstseide und mit ihr der Kunstspinnfasern geht weiter. Die gold- und devisenentblösten Staaten Europas, vornehmlich Deutschland und Italien, können notgedrungen um ihrer Zahlungsbilanz willen auf einen weiteren Ausbau ihrer heimischen Kunstspinnstoffgewinnung nicht verzichten. Die Länder mit bisher überwiegender Ausfuhr und jetzt überhöhtem Kostenstande, insbesondere einige Goldblockstaaten, haben freilich darunter zu leiden, wenn nicht auch hier eine entsprechende Umlagerung des Rohstoffeinsatzes von den natürlichen zu den chemischen Fasern erfolgt. Amerika hat in seinen Grenzen bei anziehender Wirtschaft noch Ausdehnungsmöglichkeiten. Japan aber schöpft den Rahm bei jeder „konjunkturellen“ oder „strukturellen“ Steigerung des Kunstseidenverbrauchs vor allem im Bereich des Stillen und Indischen Ozeans.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1935:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungverkehr:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1935	4,941	10,562	515	1,412
Januar-April 1934	5,710	13,509	558	1,669
EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1935	5,624	9,889	140	443
Januar-April 1934	5,811	11,880	105	423

b) Spezialhandel allein:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	272	730	98	276
Februar	332	924	103	291
März	362	1,041	105	307
April	338	972	108	309
Januar-April 1935	1,304	3,667	414	1,183
Januar-April 1934	2,057	5,817	473	1,340

EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	334	730	5	36
Februar	273	596	11	66
März	313	700	11	61
April	320	785	9	47
Januar-April 1935	1,240	2,811	36	210
Januar-April 1934	1,822	3,990	31	189

Frankreich. — Kontingentierung und Zolltarif. Durch eine Regierungsverfügung vom 11. Mai 1935 ist die Einfuhr der Seiden-, Schappe- und Rayongewebe der Tarifnummer 459 A, d. h. von Stoffen asiatischer Herkunft einer Beschränkung unterworfen worden. Die Einfuhr wird nur mehr auf besonderes Begehren erteilt, wobei das Individualkontingent der einzelnen Firmen gemäß der entsprechenden Monateinfuhr des Jahres 1934 festgesetzt wird.

Durch ein anderes Regierungsdekret vom gleichen Tage haben verschiedene Seiden- und Kunstseidenzölle der Pos. 459 eine Aenderung nach oben oder unten erfahren. Es handelt sich um folgende Ansätze (wobei wir uns auf die Wiedergabe der Zölle des Minimaltarifs beschränken):

T. No.		Neuer Minimalzoll ffr. je 1 kg	Bisheriger
ex 459 B	Gewebe aus Seide oder Schappe, rein oder gemischt, die Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:		
§ 1	Trauerkrepp	60.—	20.—
§ 5	Undichte Gewebe, Mousseline, Grenadine, Gaze und dergl., roh	45.—	64.—
ex 459 G	Gewebe ganz oder teilweise aus Rayon, Rayon im Gewicht vorherrschend:		
§ 1	Trauerkrepp	46.50	16.50
§ 9	Dichte Gewebe, Foulards usf.: im Gewicht bis 175 g je m ² , façonniert Zuschlag	5.—	7.50
	im Gewicht von mehr als 175 g je m ² , in Breiten von 124 cm und weniger, façonniert Zuschlag	5.—	7.50
ex 459 I	Gewebe aus Seide und Schappe, mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:		
§ 2	Trauerkrepp	46.50	16.50
§ 8	Dichte Gewebe, Foulards usf., im allgemeinen für Wäschewecke verwendet, 12–50% Seide enthaltend: im Gewicht bis 160 g je m ² , façonniert Zuschlag	3.—	5.50
	im Gewicht von mehr als 160 g je m ² , in Breiten von 124 cm und weniger, façonniert Zuschlag	3.—	5.50
ex 459 J	Gewebe aus Rayon, mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:		
§ 2	Trauerkrepp	43.80	15.50

Ausfuhr italienischer Seidenwaren nach Großbritannien. Die Schwierigkeiten, die Italien mit den in den letzten Wochen getroffenen Maßnahmen, der Beschaffung ausländischer Geldmittel bereitet, wirken sich auf die Ausfuhr italienischer Seidenwaren nach Großbritannien in unliebsamer Weise aus. Da die Seiden- und Kunstseidengewebe im wesentlichen von Italien aus zollfrei nach Großbritannien geliefert werden, so muß der italienische Ausführer für den Zollobtrag aufkommen. Es handelt sich dabei, angesichts des bedeutenden Absatzes in Großbritannien, um verhältnismäßig große Summen. Die Unmöglichkeit der Beschaffung der erforderlichen Devisen würde nun den italienischen Seidenfabrikanten seinem ausländischen Wettbewerber gegenüber außerordentlich benachteiligen, und es ist daher die italienische Seidenweberei in Rom vorstellig geworden. Die Regierung hat für die Lage Verständnis gezeigt und in Verbindung mit der Bank von England dafür gesorgt, daß die für die englischen Zollzahlungen notwendigen Devisen jeweils sofort und außerhalb der zeitlichen Reihenfolge abgegeben werden. Die Ausfuhrfirmen haben der Bank von Italien anhand der Fakturen den Beweis zu leisten, daß die Ware zollfrei verkauft worden ist, und daß der angeforderte Devisenbetrag dem zu entrichtenden Zoll entspricht.

Belgisch-Kongo. — Zollermäßigung. Einer Meldung des Schweizer. Generalkonsulates in Leopoldville zufolge, sind mit

Wirkung vom 5. April 1935 an die Einfuhrzölle für eine Anzahl Artikel ermäßigt worden, so für Gewebe, Wirkwaren und alle anderen Artikel aus Seide oder Kunstseide von 30% auf 15% vom Wert.

Palästina als Textilwarenkäufer. Aus Haifa wird uns geschrieben: Es ist klar, daß ein Markt mit einer sich so schnell entwickelnden Konsumkraft wie der palästinensische sehr stark steigende Ziffern für die Einfuhr der wichtigsten Konsumartikel aufzuweisen hat. Denn nach der Eigenart der Motive, die dieser Konsumkraftsteigerung zugrunde liegen — es strömt eine Einwanderung mit europäischen Bedürfnissen in ein Land hinein, das bis vor noch kurzer Zeit lediglich orientalische Begriffe der Bedarfsdeckung kannte — ist es nicht verwunderlich, daß die Steigerung der Produktionskraft viel langsamer vor sich geht. Es klafft also eine Lücke zwischen Konsum und Produktion, die durch Einfuhr ausgefüllt werden muß. Daß die Erzeugnisse der Textilwirtschaft in diesem Rahmen eine ganz erhebliche Rolle spielen, liegt auf der Hand. Man muß sich nur vergegenwärtigen, daß die Zahl der hiesigen Textilbetriebe verhältnismäßig noch recht klein ist, und wenn auch in jüngster Zeit energische und erfolgreiche Versuche gemacht werden, um die Produktionskraft des Landes auch auf diesem Gebiet wesentlich zu vergrößern, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß der Konsum immer noch schneller steigt als die Erzeugung, daß also trotz eigener Produktion ein wachsender Einfuhrbedarf vorliegt. Die nachfolgenden Ziffern mögen zeigen, wie sich die Verhältnisse auf der textilwirtschaftlichen Einfuhrseite des Landes in den wichtigsten Positionen im Laufe der letzten Jahre gestaltet haben, wobei betont sei, daß nur die wichtigsten Positionen gegeben werden und sehr viele andere infolge der mangelhaften Gliederung der palästinensischen Einfuhrstatistik unberücksichtigt bleiben:

Palästinensische Einfuhr an wichtigsten Textilerzeugnissen.

Bezeichnung	1931	1932	1933	1. Halbjahr 1934	
	Wert	Wert	Menge	Wert	Menge
Baumwollgarne	36,7	54,4	579,8	68,6	310,1
Baumwollzwirn	19,6	21,2	42,9	22,3	20,7
Baumwollgewebe					
ungebleicht	64,3	54,2	799,5	58,0	540,6
gebleicht	57,5	66,6	496,4	69,8	378,0
gefärbt, bedruckt	236,4	251,6	1722,6	283,0	1010,7
Wollene Gewebe	106,3	152,8	375,0	224,9	121,4
Seidene Gewebe	176,7	174,8	437,7	231,7	346,8

(Die Mengen in 1000 kg, die Werte in 1000 £P.)

Daraus ergibt sich, daß das Land für die Einfuhr dieser Textilwaren verausgabt hat:

1931	697,500 £P
1932	775,600 „
1933	958,300 „
1. Halbjahr 1934	556,200 „

Wenn nicht alles täuscht, wird die Einfuhr Palästinas an diesen Erzeugnissen im ganzen Jahre 1934 rund 1,2 Millionen £P betragen, denn es ist in Rechnung zu stellen, daß im ersten Halbjahr die Einfuhr an wollenen Geweben aus saisonmäßigen Gründen stets kleiner ist als im zweiten Halbjahr, während bei der Eigenart des hiesigen Klimas bei den Geweben aus Baumwolle und Seide saisonmäßige Einflüsse kaum eine Rolle spielen. Rechnen wir für 1934 eine Gesamteinfuhr an den genannten Textilwaren in Höhe von 1,2 Millionen £P, so bedeutet das, daß die Einfuhr sich gegenüber dem Jahre 1931 um rund 500,000 £P = etwa 70% gehoben hat. Nun spielt allerdings hierbei die Pfundabwertung eine Rolle, die ja im Jahre 1931 nur in den letzten Monaten und in verhältnismäßig geringem Umfange in die Erscheinung trat. Aber auf der anderen Seite zeigen die Mengenziffern doch deutlich genug, wie stark die Aufnahmefähigkeit des Landes für Textilien gestiegen ist. Bei der Baumwolle z. B. liegen die Dinge folgendermaßen:

Palästinensische Einfuhr an Garnen, Zwirn und Geweben aus Baumwolle.

1931	2,833,600 kg	414,500 £P
1932	3,135,800 „	448,000 „
1933	3,641,200 „	501,700 „
1. Halbjahr 1934	2,260,100 „	303,200 „

Die Steigerung ist also bei den Baumwollmaterialien auch mengenmäßig recht erheblich. Die Einfuhr des Landes an

diesen Materialien dürfte im vergangenen Jahre schätzungsweise etwa 4,3—4,5 Millionen kg betragen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, bedeutet das eine Einfuhr von beinahe 4 kg gegen etwa 2,9 kg je Kopf im Jahre 1931. Man vergleiche hiermit, daß beispielsweise in Deutschland der Baumwollverbrauch je Kopf der Bevölkerung vor dem Kriege etwas über 7 kg im Jahr betragen hat, in den letzten Jahren aber durchschnittlich nur 4,5—5 kg; in der Schweiz belief er sich in den letzten Jahren auf ungefähr 3,5 kg je Kopf der Bevölkerung, in Norwegen auf 0,7 kg und in Polen auf 1,5 kg. Man sieht also, daß der palästinensische Konsum bereits verhältnismäßig hoch ist, wenn man auf den Kopf der Bevölkerung rechnet und mit bestimmten europäischen Ländern vergleicht, freilich spielen hierbei die klimatischen Verhältnisse eine nicht unerhebliche Rolle, und zwar zu Gunsten der Baumwolle und zu Ungunsten der Wolle.

Es ist klar, daß für ein Land, in dessen Textilwirtschaft die Baumwolle eine solche Rolle spielt, die japanische Konkurrenz einen sehr wesentlichen Faktor der Marktgestaltung bildet. Noch im Jahre 1930 war der Wettbewerb von dieser Seite her nicht sehr fühlbar. Aber schon 1931 stieg er

erheblich an, und im Jahre 1932 belief sich die Einfuhr Palästinas an Baumwollwaren japanischer Herkunft bereits auf rund 20% seiner gesamten Baumwollwareneinfuhr. Man kann schätzen, daß dieser Prozentsatz im Jahre 1934 auf über 30% angewachsen sein wird. Die Japaner haben jedenfalls mit ihren Erzeugnissen am hiesigen Markt ganz gewaltige Fortschritte gemacht, und man könnte es sich fast ausrechnen, zu welchem Zeitpunkt ihr Anteil an der hiesigen Bedarfsdeckung über die Hälfte hinausgehen würde — wenn nicht Japan seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt hätte. Nach Ablauf der Kündigungsfrist kann Palästina diejenigen Maßnahmen gegen das japanische Dumping ergreifen, die ihm zum Schutze seiner werdenden Industrie und seiner alten Handelsbeziehungen zu vielen europäischen Ländern als notwendig erscheinen, denn dann braucht es der japanischen Ware die im Mandatsstatut festgelegte Meistbegünstigung für alle Völkerbundsmitglieder nicht mehr zu gewähren. Trifft also dieser Fall ein, so kann damit gerechnet werden, daß die japanische Konkurrenz am hiesigen Markt eine wesentliche Abschwächung erfährt, was wiederum für den europäischen Lieferant einen nicht unerheblichen Vorteil bedeuten wird.

Dr. A. M.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1935:

	1935	1934	Januar-April 1935
Mailand	kg 430,950	268,510	1,530,360
Lyon	„ 232,587	236,007	1,065,130
Zürich	„ 22,577	18,419	89,567
St. Etienne	„ 10,402	8,453	44,544
Turin	„ 23,451	14,566	77,674
Como	„ 11,388	14,457	39,970

Ueber die Jahresumsätze aller Seidentrocknungs-Anstalten liegen für die beiden Jahre 1933 und 1934 folgende Angaben vor:

	1934	1933
Italien	4,234,697	3,806,291
Frankreich	2,987,811	2,813,461
Schweiz	336,196	248,971
Deutschland	57,391	45,376
Vereinigte Staaten	2,739,255	2,454,477
China	5,892,863	4,716,612
Japan	31,450,203	32,673,384

Das Gesamtergebnis entspricht ungefähr der Seidenmenge, die der amerikanischen und europäischen Seidenindustrie im Laufe einer Seidenkampagne zur Verfügung gestellt wird.

Schweiz

Betriebseinstellung einer Seidenweberei. Ende April dieses Jahres hat leider neuerdings eine alte zürcherische Seidenstoffweberei ihren Betrieb vollständig eingestellt. Es ist dies die Firma Zeller & Co. im Balgrist, Zürich 8, deren modern eingerichtete Fabrik in Fällanden nun stillsteht. Die Firma Zeller & Co., die während rund 130 Jahren von fünf Generationen betrieben wurde, verkörperte ein Stück Geschichte der alten zürcherischen Seidenindustrie. Da mit ihr die älteste Seidenfabrik verschwindet, möchten wir nicht unterlassen, kurz ihre Entstehung und ihre historische Bedeutung in Erinnerung zu bringen.

Vor der schweizerischen Staatsumwälzung im Jahre 1798 war das Seidenhandwerk ein Privileg der Stadtbürger von Zürich. Erst die Umwälzung brachte der Landschaft die gleichen

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1935 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische. Syrle, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	April 1934
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,453	445	—	—	—	—	—	2,898	3,200
Trame	641	159	—	203	—	6,000	250	7,253	2,940
Grège	—	—	—	1,208	2,411	8,752	—	12,371	12,279
Crêpe	—	—	55	—	—	—	—	55	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	57	—
	3,094	604	55	1,411	2,411	14,752	250	22,634	18,419
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoff- muster	Ab- kochungen	Analysen		
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.		
Organzin	56	1,595	13	29	—	—	—	Baumwolle kg 13 Wolle „ 101	
Trame	58	1,509	22	4	—	10	1		
Grège	124	3,670	—	—	—	3	—		
Crêpe	9	160	17	—	—	—	8		
Kunstseide	16	172	8	6	—	—	—		
Kunstseide-Crêpe .	8	158	18	8	—	—	2	Der Direktor: Müller.	
	271	7,264	78	47	16	13	11		